



13



14

## IHR HAUS IST EIN DENKMAL!

### WIR BERATEN SIE GERNE.

Für alle Fragen im Umgang mit dem Kulturdenkmal gibt es Hilfe und Beratung, auf die Sie als Eigentümer Anspruch haben. Die Denkmalbehörden unterstützen Sie bei Ihrer Erhaltungspflicht, das Kulturdenkmal „im Rahmen des Zumutbaren“ (§ 6 DSchG) zu bewahren.

Erste Ansprechpartner sind die Baurechts- und Unteren Denkmalschutzbehörden der Gemeinden oder der jeweiligen Landkreise. Bei Bedarf stellen sie den Kontakt zur fachlichen Denkmalpflege in den Regierungspräsidien her. Diese Beratung durch wissenschaftlich ausgebildete Fachkräfte schließt auch Hinweise auf Förderungsmöglichkeiten ein. Denkmaleigentümer können die zuvor mit den Denkmalschutzbehörden abgestimmten Maßnahmen steuerlich abschreiben. Die hierfür benötigte Bescheinigung erhalten Sie bei den Unteren Denkmalschutzbehörden.

Die Inventarisierung, das Erkennen und Erforschen von Kulturdenkmälern, bildet die Grundlage, um unsere Geschichtszeugnisse den nachfolgenden Generationen weiter zu geben.

13 Gomadingen-Dapfen-Marbach, Bahnhof, 1893

14 Tübingen-Derendingen, Walter-Erbe-Realschule, 1968

15 Ludwigsburg, Stadtbad, 1908

16 Dürnau, Pfarrhaus, 1725

17 Bad Schussenried-Otterswang, Pfarrhaus, 1719



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25

## HERAUSGEBER

Landesamt für Denkmalpflege  
im Regierungspräsidium  
Stuttgart  
Berliner Straße 12  
73728 Esslingen am Neckar  
[www.denkmalpflege-bw.de](http://www.denkmalpflege-bw.de)

Text: RP Freiburg,  
Dr. des. Simone Meyder

Fotos: RP Stuttgart, Karlsruhe,  
Freiburg und Tübingen, LAD  
und Referate Denkmalpflege

Gestaltung: Cornelia Frank  
Design, Kirchheim unter Teck

1. Auflage 2007

18 Stuttgart, Fernsehturm, 1956

19 Meersburg, Wartepavillon am  
Fährhafen, 1951

20 Bad Wildbad, Reitersteg über  
die Enz, 1885

21 Mössingen, Textilfabrik Pausa,  
Druckereigebäude, 1951/52

22 Mannheim, Pumpwerk, 1904

23 Ingoldingen-Winterstetten-  
stadt, Henninger-Dampfwalze, 1925



Die Denkmaltopographie der  
Bundesrepublik Deutschland  
erscheint seit 2002 auch in  
Baden-Württemberg. Die ein-  
zelnen Bände sind im Buchhan-  
del erhältlich:

I.8.1 Stadt Ludwigsburg

II.10.1-II.10.2 Stadtkreis

Pforzheim

III.1.1. Stadt Stauf.

Münstertal/Schwarzwald

I.5 Stadtkreis Heilbronn

In Vorbereitung:

I.2.1 Stadt Esslingen am Neckar

III.5 Stadtkreis Heidelberg

24 Wolpertswende-  
Mochenwangen, Grabmal des  
Fabrikanten Richard Müller, 1897

25 Heidelberg, Bergfriedhof,  
Grabmal Bartholomae, 1898

Titelbild, Heilbronn-Böckingen,  
ehemaliges Gasthaus Lamm,  
heute Wohnhaus, 1897

# DENKMALPFLEGE

Geschichte  
zum Anfassen

KULTURDENKMALE  
ERKENNEN UND  
ERFORSCHEN



Baden-Württemberg  
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART  
LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE







1



2



3



4



## INVENTARISATION –

### ERFORSCHEN, UM ZU ERHALTEN

Die Inventarisierung ist die wissenschaftliche Erfassung und Erforschung der Kulturdenkmale. Sie bildet die Voraussetzung für deren umfassenden Schutz und Pflege.

Kulturdenkmale sind Geschichtszeugnisse mit Erinnerungswert für eine Gemeinde, eine Region oder sogar das ganze Land. Damit besteht ein öffentliches Interesse an ihrer Erhaltung. Nicht nur Objekte von hohem Alter und überregionaler Bedeutung kommen in Betracht. Das heutige

Denkmalverständnis bezieht vielfältigste historische Hinterlassenschaften mit ein. So reicht die Bandbreite von der Kirche und dem Schloss, über das Bürger- oder Bauernhaus mit seinen Nebengebäuden bis hin zu Hochhäusern, Siedlungen, Gartenanlagen, Brücken, Wegkreuzen und sogar Lokomotiven.

## KULTURDENKMALE –

### „GESCHICHTE ZUM ANFASSEN“

Kulturdenkmale erzählen auf unmittelbare Weise von unserer Vergangenheit. Sie machen Geschichte „begreifbar“ und ermöglichen einen besonderen Zugang zu unseren kulturellen Wurzeln und Traditionen. Daher ist für die Inventarisierung das Objekt selbst die aussagekräftigste Quelle. Ein Gebäude wird deshalb nicht nur von außen begutachtet, auch das Innere wird besichtigt. Ein Augenmerk liegt auf der Konstruktionsweise und der historischen Haus- bzw. Grundrissstruktur. Insbesondere Keller und Dachstuhl, aber auch historische Ausstattung wie Wandtäfer, Fußböden, Türen und Fenster können aufschlussreich sein. Daraus lassen sich Rückschlüsse auf das Alter, auf die bauzeitliche Nutzung und die einstmalige Lebensweise ziehen.

1 Aldingen-Aixheim, Einhaus, 1704

2 Messerburg-Schiggendorf, Schiggendorfer Schmiede, 1731

3 Kressbronn-Retterschen, Stube von Hof Milz, 19. Jahrhundert

4 Neuenweg, Weiler Mittelheubronn, Schwarzwaldhof „Brehuus“, 1809

Zur Bewertung werden ortshistorische Literatur, alte Pläne und Fotos sowie Archivalien aus Orts-, Kreis- und Landesarchiven herangezogen. Aber auch Architektur-, Kunst- und Technikgeschichte sowie die Bau- und Hausforschung liefern Erkenntnisse zum Objekt. Nach baden-württembergischem Denkmalschutzgesetz sind Kulturdenkmale „Sachen, Sachgesamtheiten und Teile von Sachen, an deren Erhaltung aus wissenschaftlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht“ (§ 2 DSchG). Der geschichtliche Aussagegehalt eines Kulturdenkmals ist stets eng mit dem historischen Ort und der originalen Substanz verbunden. Um die Aussagekraft zum Beispiel eines Bau- denkmals zu bewahren, ist die Erhaltung der überlieferten Substanz und des Erscheinungsbildes von entscheidender Bedeutung. Ein Kulturdenkmal soll als Ganzes die Erinnerung an die Vergangenheit ermöglichen. Genutzt kann es auch unsere Zukunft mitgestalten.

5 Sulzburg, Gasthof, spätes 18. Jahrhundert

6 Schwäbisch Gmünd-Straßdorf, katholische Pfarrkirche St. Cyriakus, 1913

7 Heilbronn, Ev. Wichernkirche (Notkirche von Otto Bartning), 1948

8 Ludwigsburg, Schloss mit Park, 18. Jahrhundert

9 Karlsruhe, Wohnhäuser, um 1900

10 Badenweiler, Villa Martha mit Park, 1873

11, 12 Karlsruhe, Siedlung „Im Eichbäumle“, 1967



5



6



7



8



9



10



11



12

## DENKMALVERZEICHNISSE UND PUBLIKATIONEN

Die Inventarisierung vermittelt ihre Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit. Ziel ist es, die Bürger einer Stadt oder Region für das Anliegen der Denkmalpflege zu gewinnen. Für eine erste Übersicht entstehen im Zuge der flächendeckenden Bestandsaufnahme von Kulturdenkmälern Verzeichnisse mit einer knappen Beschreibung der einzelnen Objekte. Üblicherweise werden diese im örtlichen Mitteilungsblatt publiziert. Ein vertiefender Einstieg erfolgt unter anderem in Denkmaltopographien. Dort werden Kulturdenkmale von der Vorzeit bis zur Gegenwart in Wort, Bild und mit Kartierung vorgestellt. Ausführliche Beiträge zu einzelnen Kulturdenkmälern erscheinen beispielsweise in der Zeitschrift „Denkmalpflege in Baden-Württemberg“.